

edder buten veyden, beschedigen jennigewiis, uthgesocht efft se van buntnisse wegenen, darane se mit anderen oren heren und frunden sitten so veyden, vorwaringen und togrepe orer eyn mit deme anderen keme, umme sake darinen densulven oren frunden ere und rechtes nicht plegen wolde, und bii namen uthgesecht sodane eninge und vordracht, dar hertoge Wilhelm und sine some mit orem 35 veddern und brodere vorbenant ane sitten sampt edder bisunderen, sunder wes orer eyn van sodanen saken, twidracht und schelinge to deme anderen to hebbende meynet, schullen se und willen to rechte stellen und setten upp irkantnisse und rechtsproke schedeslude und overmannes in wiise, ma-the und formen, wii vorberord iss. Solk wii an on und orer eyne iuwelken bisunderen also to holdende vestliken und dar wedder nictes mit gewalt to donde van macht wegen des hilgen stoles to 40 Rome modende sin, dat van on esschen und ok in krafft desses breves gebeden bii gehorsamme, den se unsem hilgen vadere dem paweste und der hilgen romischen kerken schuldich und plichtich sin to haldende.

Die Herzöge Friedrich und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg bekennen, dat wii desset vorgescreven allet deme erwerdigesten unsem heren deme cardinale und legaten hebben hulpen dedegingen, 45 besproken und beredet und dar an und over iegenwardich gewesen sin, dat sulk van wegen des erwerdigen in god vaders und heren hern Mangnus usw. und der Herzöge Wilhelm, Wilhelm und Friedrich vereinbart worden ist. Magnus und die drei Herzöge bekunden, daß sie mit Vollmacht des Kapitels bzw. ihrer Räte in das Vorstehende, wie es der Legat abgemacht habe, einwilligen, dat iegenwardigen reden und loven in hande des vorgenanten unses heren des cardinales und legaten, unser eyn deme anderen stede, 50 vast und unuorbroken bii unser furstliken truwen und eren to holdende sunder alle argelist und bose geverde. Eggerd, Dompropst, Iohan, Domdekan, und das Kapitel zu Hildesheim versprechen, das Vorstehende, soweit es das Stift betrifft, zu halten. Siegelankündigung des Legaten, der Herzöge Friedrich und Heinrich, Wilhelm, Wilhelm und Friedrich sowie des Propstes, des Dekans und des Kapitels.

(Siegel des NvK an Schnur, die der übrigen 7 Siegler an Pergament-Presseln.)⁵⁾

55

¹⁾ Das in beiden Originalen gleichlautende Datum am sunavende an Iacobi apostoli, den Aufzeichnungen von Josef Koch zufolge jeweils von anderer Hand nachgetragen, gibt in dieser Form unzweifelhaft den 31. Juli an, als NvK schon in Minden war. Möglicherweise zog sich die Ausfertigung der umfangreichen Originale längere Zeit hin, oder nicht mehr erkennbare sachliche oder formale Gründe ließen diese spätere Datierung wählen.

²⁾ Hg. von Braunschweig-Lüneburg.

³⁾ Hg. von Braunschweig-Wolfenbüttel.

⁴⁾ Herzöge von Braunschweig-Calenberg. Der ältere Wilhelm war ein Bruder des vorgenannten Hg. Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. In der jahrelangen Fehde zwischen B. Magnus einerseits und den Braunschweigern andererseits ging es um die an Hildesheim verpfändeten Burgen, die in Z. 10 genannt werden und die Versuche territorialer Expansion der Bischöfe von Hildesheim westlich der Leine anzeigen, welche aber mißlang.

⁵⁾ Der von NvK erarbeitete Kompromiß ging 1452 III 10 in den allgemeinen Ausgleich zwischen B. Magnus und Hg. Wilhelm ein; s.u. Nr. 2357.

zu <1451 Juli ?>.

Nr. 1551

Nachricht in einer Kundgabe von Äbtissin¹⁾, Pröpstin, Dekanin und Kapitel des Stiftes Gandersheim von (vor) 1452 III 20²⁾, daß NvK dem Egarde van Haense, Propst zu Hildesheim, eine bullen ausgestellt habe, in der er ihn zu eyne commissario edder reformatore für die Reform aller Klöster in Gebiet und Herrschaft Ottos, Sohn Hg. Ottos, Hg. zu Braunschweig und an der Leine, ernannte.³⁾

Kop. (17. Jb.): WOLFENBÜTTEL, StA, VII B Hs. 11 Bd. 2 (Urkundenabschriften betr. Gandersheim) f. 385^r-386^r; (18. Jb.): f. 379^r-383^v.⁴⁾

Erw.: Goetting, Bistum Hildesheim II 108f. und 214; P. Stumpf, Gandersheim, in: Frauenklöster (Germania Benedictina XI) 224.

¹⁾ Elisabeth, Schwester Hg. Heinrichs III. von Braunschweig-Grubenhagen.

²⁾ Die Kundgabe selbst ist undatiert. Ihr folgt jedoch nach beiden Kopien unmittelbar anschließend f. 386^r

bzw. f. 383^v–384^r unter dem Datum 1452 III 20 die an Abt Gottfried von Clus gerichtete, auf Bitte der Nonnen von Gandersheim ausgestellte Begebrung Hg. Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg, ihnen bei der Reform zu helfen. So wohl auch Goetting, *Bistum Hildesheim II* 109.

³⁾ Die Aussteller bekunden im Anschluß hieran, daß der Propst aufgrund der vorgenannten bullen die Äbtissin Elisabeth des angehörigen Stifts St. Marien vor sich zitiert habe, damit sie sich seinem Befehl gemäß reformiere und die Regel des heiligen Benedikt befolge. Unter Vermittlung des Abtes von Clus, der Kanoniker Borcherden Theze von Hl. Kreuz in Hildesheim und Didericke Scaper, Herman Coci und Alberth Woldenberger des Stiftes Gandersheim, welche die ausstellende Äbtissin und der Propst von Hildesheim hinzugebeten hatten, sei die Äbtissin Elisabeth zu Verzicht und Rücktritt veranlaßt und dafür von dem Propst entsprechend seiner Gewalt als commissarien mit einem Leibgeding aus der Abtei St. Marien ausgestattet worden, welches in der im einzelnen dargelegten Weise die Aussteller hiermit anerkennen und bekräftigen. Die Reform von St. Marien mißlang jedoch, nachdem die welfische Äbtissin des Reichsstiftes Gandersheim 1452 X 4 verstorben war; Goetting, *Bistum Hildesheim II* 109f.; Stumpf, *Gandersheim* 224f.

⁴⁾ Ausführlich berichtet hierzu, ohne jedoch sachlich Neues zu bringen, der Cluser Benediktiner Henricus Bodo († 1553) in seinem *De constructione cenobii Gandesiani, perfectione quoque et defectione eiusdem syntagma*; Leibniz, *Scriptores II* 341f. Vgl. hierzu Herbst, *Benediktinerkloster Klus* 12 und 15; Ekkerdt, *Leibniz' 'Scriptores'* 128 und 139; Goetting, *Bistum Hildesheim I* 411; U. Faust, *Clus*, in: *Benediktinerklöster in Niedersachsen (Germania Benedictina VI)* 121. Bodo endet mit der Bemerkung: *Puto si reverendissimus pater ac dominus legatus maioris ecclesie (nämlich des Reichsstiftes selbst) institutionem et fundationem vel audivisset vel legisset, et ipsam ad priscam fidem revocasset.*

1451 August 1, Minden.

Nr. 1552

NvK predigt. Thema: Quodcumque solveris super terram, erit solutum et in celis.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 98f. Nr. 91; künftig h XVII Sermo XCVI.

Erw.: Koch, Umwelt 128; Schröer, Legation 308f.

Über dem Text: In die sancti Petri ad vincula in provincia sancti Petri¹⁾ et ecclesia sancti Petri²⁾ per cardinalem legatum sancti Petri tituli sancti Petri ad vincula in Mynda 1451. Rosinus (s.o. Nr. 1344) f. 74^r ebenso, jedoch am Ende verkürzend: legatum sancti Petri ad vincula 1451.³⁾

¹⁾ Nämlich der Kölner Kirche.

²⁾ Nämlich der Mindener Kirche.

³⁾ Chronikalische Nachricht hierüber s.u. Nr. 1594 Z. 2f.

1451 August 2, <Nürnberg>.

Nr. 1553

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an Niclasen Muffel und Iorgen Derrer. Sie übersenden diesen ein Schreiben des NvK an den Abt von St. Egidien.¹⁾

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 349^v.

¹⁾ *Postskript zu einem Brief derselben an dieselben f. 350^r in anderer Sache. Vgl. hierzu auch Nr. 1522 und 1554.*

1451 August 2, <Nürnberg>.

Nr. 1554

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an Niclasen Muffel und Iorgen Derrer. Wie Nr. 1553.